

GASTKOMMENTAR:

Kovac-Halle oder das Ende der Lebensqualität in Puntigam

Kovac Stahl hat südlich des Zentralfriedhofs zwischen Alter Poststraße und Zeppelinstraße eine Riesenhalle in der Größe dreier Fussballfelder (ca. 26.000 m²) geplant. Die Halle soll bis zu 18 m hoch sein, der Abstand zu den angrenzenden Häusern ist minimal. Kurios ist, dass auf Grund der Einflugschneise Thalerhof unsere Häuser aber nur 9,5 m hoch sein dürfen...

Die Häuser der Nachbarn werden im Winter überhaupt kein Sonnenlicht haben und im Sommer nur kurzfristig. Das bedeutet täglich bis zu 3° Celsius Mehrbeheizung und keine Lebensqualität im Sommer. Nicht einmal Park-

che werden Verkehr, Verkehrslärm sowie Feinstaubwerte explodieren und die Lebensqualität des Wohnviertels endgültig vernichten.

Deshalb hat die Stadtgemeinde, die in kurzfristigem Entgegenkommen für den Unternehmer das Areal von Wohnen Allgemein in Industriezone I umgewidmet hat, die Bremse gezogen und der Firma Kovac an der Mur mit Anbindung an die Bahn ein sogar höherwertiges Areal zum Tausch angeboten.

Sollte Kovac nicht zustimmen, hat der erweiterte Vereinsvorstand einstimmig beschlossen, an zwei empfindlichen Stellen den Verkehr zu blockieren, um auf das Ende unserer Geduld hinzuweisen.



plätze sind für die 150 Mitarbeiter geplant. Diese werden die umliegenden Straßen besetzen und Autos der Bewohner, Anrainer und Mieter verdrängen.

Was aber will Kovac in dieser Monsterhalle produzieren? Er will „Eisen bearbeiten“ und „verkaufen“ – und das von 0 bis 24 Uhr täglich. Kovac will all seine Tätigkeiten hier zusammenziehen. Wer wissen will, was das heißt, muss nur in die Kovac-Halle in Gösting oder an der Raiffeisenstraße – die bereits verkauft ist – blicken, um zu ahnen, was auf unser Wohngebiet zukommt. Hunderte Schwertransporter werden täglich durch die Alte Poststraße und die Hans-Groß-Gasse donnern. Kleinere Transporter werden sich durch die Zeppelinstraße und Plachelhofstraße mühen, denn auch hier sind Einfahrten geplant; das ist aus den uns vorliegenden Einreichplänen ersichtlich. Zusätzlich zu den bisherigen Verkehrsgiganten (Spedition Weiss und Schenker, Neckermann, Cineplexx, Pipelife und Feuerwa-

Außerdem haben Vereinsmitglieder bisher die Fa. Kovac mehrfach angezeigt wegen Arbeiten bei offenen Toren und Fenstern, Be- und Entladen von Transportern mitten und verkehrgefährdend auf der Straße bei dichtem Verkehr, Nichträumung des Schnees, nicht genehmigtes Fällen von Bäumen. So läuft auch jetzt ein gewerberechtliches Strafverfahren gegen Kovac Stahl, zu welchem Vereinsmitglieder als Zeugen geladen sind.

Den Stadtvätern empfehlen wir dringend, den Schaden wieder gutzumachen und nach erfolgreichem Grundtausch das Areal wieder in Wohngebiet zurückzuwidmen. Und die Fa. Kovac Stahl muss wissen, dass sie in unserem Wohngebiet unter keinen Umständen mit einer derartigen Betriebsvorstellung künftig agieren können. Und uns allen könnte ein potentiell riesenschandmal, die „Monsterhalle im Wohngebiet“, erspart bleiben.

Mag. Franz Harzl
Vereinsobmann
„Lebensqualität PUNTIGAM“

KPÖ für Abschaffung der Rückersatzpflicht bei Sozialhilfe

Wer in der Steiermark Sozialhilfe bezieht, muss diese wieder zurückzahlen, sobald ein Einkommen vorliegt. Aber auch Verwandte in gerader Linie (Eltern, Kinder) werden zur Kasse gebeten. Die Abschaffung die-

ser Rückersatzpflicht würde das Land 2,5 Millionen Euro pro Jahr kosten und könnte kurzfristig finanziert werden. Künftig wird man sich aber auch Gedanken bezüglich des Rückersatzes bei der Altenpflege machen müssen.

Tücken rund ums Postkastl

Neue „Hausbrieffachanlagen“ sind eine Schikane für Kunden und Postler.

Bis 1. 7. 2009 muss jedes Mehrparteienhaus über die neue Hausbrieffachanlage verfügen, um auch privaten Postdiensteanbietern den gleichen Zugang zu bieten wie der Post. Das bringt mehr Nach- als Vorteile: Laut EU-Vorschrift müssen die neuen Postkästen täglich von 6 bis 22 Uhr zugänglich sein. Für Objekte ohne Begehsschloss heißt das, dass der Hausbesorger immer zum Aufsperrn zur Stelle sein muss oder dass die Haustüre stets unversperrt bleibt; was eher der Fall sein dürfte. „Damit wird Einbrechern Tür und Tor geöffnet“, ärgert sich KPÖ-Gemeinderat Hubert Reiter.

Auch gegen unerwünschte Postwurfsendungen wird man künftig machtlos sein, denn jeder kann den Einwurfschlitz bedienen. Wichtige Benachrichtigungen drohen in Papierfluten zu versinken. Mitarbeiter der Post stöhnen über die schwere Bedienbarkeit der neuen Postkästen und die mangelnde Kundenfreundlichkeit.

„Konnte die Post bisher kundenorientiert arbeiten, zum Beispiel Vermerke über Nachsendeaufträge oder Urlaub ihrer Kunden anbringen, wird dies bei den neuen Briefkästen nicht mehr möglich sein“, warnt Gemeinde-



90 Briefkästen hat die Post unlängst abmontiert. KPÖ Gemeinderat Hubert Reiter kritisiert das: „Nahversorgung im Briefwesen ist wichtig!“



rat Hubert Reiter. Die Alternative: neue Kästen anbringen und die alten trotzdem hängen lassen.

„Die Post nimmt allen was“

Kurz vor Weihnachten wurde ohne weitere Vorwarnung 90 der rund 240 Briefkästen im Großraum Graz entfernt. „Hat man mit der Schließung der Postämter begonnen, geht es im Nahversorgungsbereich nun munter mit der Demontage der Briefkästen weiter. Damit nimmt sich die Post allerdings selbst den Zugang zum Kunden“, so Hubert Reiter verständnislos.